

P. erweist sich als ein guter Beobachter wenigstens der Kreise, in denen er sich bewegt. Es fällt auf, daß ihm die sich anbahnende Revolution und der ungeheure Umsturz in Rußland fast entgangen sind. Ob das damit zusammenhängt, daß er nicht allzu viel Kontakte mit dem Volk hatte, oder damit, daß geschichtliche Ereignisse von großer Bedeutung zunächst oft lautlos auftreten und erst, wenn sie schon nicht mehr aufzuhalten sind, sich mit großem Effekt auf der Bühne der Weltgeschichte etablieren?

O. Simmel SJ

PHILIPPI, Alfred - HEIM, Ferdinand: *Der Feldzug gegen Sowjetrußland 1941 bis 1945*. Stuttgart: Kohlhammer 1962. 293 S. Lw. 24,-.

Die beiden Teile, „Planung und Verlauf des Feldzugs bis 1942“ (Alfred Philippi) und „Stalingrad bis 1945“ (Ferdinand Heim) stützen sich auf bisher noch nicht veröffentlichte Studien, die auf Grund amtlicher Akten erarbeitet wurden. Außerdem wurde das Kriegstagebuch des Generalobersten Halder zugrunde gelegt, sowie Veröffentlichungen militärischer Persönlichkeiten.

Der Rußlandfeldzug entstand aus dem Versuch Hitlers, aus der Sackgasse herauszukommen, in die ihn seine politische Kurzsichtigkeit und militärische Planlosigkeit geführt hatten. In dieser Situation wandte er seinen Blick nach Osten und im August 1940 wurden die einzelnen Stäbe zur Prüfung und Vorbereitung des Feldzugs angesetzt.

Die militärische Führung hatte von Anfang an den Plan, die Entscheidung in geradem Stoß auf Moskau zu suchen. Aber schon in den Planungen dieser Operation erwies sich der Einfluß Hitlers als verderblich, da er darauf bestand, daß ein Teil des Heeres nach Norden gegen Leningrad abschwanken müsse. Zugleich wollte er nach Süden hin die wirtschaftliche Position des Gegners lahmlegen und dessen Potential, vor allem Getreide und Öl, für Deutschland gewinnen. Um diese Ziele jedoch zu erreichen, fehlte es der deutschen Wehrmacht an Kräften. So begann das Verhängnis des Rußlandfeldzuges bereits bei den Planungen, weil die Heeresführung es vermied, die operativen Grundlagen des Feldzugs vor Beginn zu klären. Konnte sie auch mit Recht darauf hinweisen, daß es zunächst galt, die erste Phase

des Planes durchzuführen und erst, wenn sie gelungen war, weitere Planungen zu treffen, so mußte sie doch wissen, daß von der Klärung dieser Frage alles abhing und daß sie zu schwach war, sie in ihrem Sinn zu lösen. Halder stand in dieser Planung allein, ohne von Brauchitsch unterstützt zu werden.

Es kam, wie es kommen mußte. Hitler griff während des Feldzugs einige Male auf die verhängnisvollste Weise ein. Die schlechthin entscheidende Wende des Rußlandfeldzuges war das Scheitern der Offensive auf Moskau im Winter 1941, weil damit die Planung der Heeresführung, die eine rasche Niederwerfung Rußlands vorsah, gescheitert war. Die politische Führung des Deutschen Reiches hatte die Kraft der Sowjetunion weit unterschätzt, die in den Witterungsverhältnissen, in der Schlammperiode des Herbstes 1941 und in dem kalten Winter, auf den die deutsche Führung in keiner Weise vorbereitet war, ihre Bundesgenossen fand. Für allesichtbar wurde diese Wende allerdings erst ein Jahr später in Stalingrad, von wo aus dann der russische Vorstoß bis nach Mitteleuropa hinein folgte. Von 1943 ab blieb die Initiative fast ausschließlich bei den Russen, von Operationen in eigentlichem Sinn auf deutscher Seite konnte nicht mehr gesprochen werden.

Der Krieg gegen Rußland wäre freilich auch dann verloren gewesen, wenn Hitler nicht so verhängnisvoll eingegriffen hätte, weil die militärische Niederlage eine zwangsläufige Folge der politischen Fehlkalkulation war. Die Leistung der deutschen Soldaten aller Gattungen und Grade wird durch diese Feststellung nicht berührt.

O. Simmel SJ

Literaturgeschichte

ALKER, Ernst: *Deutsche Literaturgeschichte im 19. Jahrhundert (1832-1914)*. 2. veränd. und verb. Aufl. Stuttgart: Kröner 1962. 943 S. (Kröners Taschenausgabe 339) Lw. 22,-.

Eine ungeheure Vielfalt von Material – weit über tausend Verfasseramen – ist in einem einzigen Band von 942 Seiten mit großem Geschick und mit gründlicher bibliothekarischer Erfahrung zusammengetragen. Wäre diese Li-